

PUNKT

Infobrief der Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst

36



01/20

QUADRATISCH – PRAKTISCH – PUNKT

Waren Sie heute ein wenig überrascht beim Öffnen des Umschlags und mit dem, was Sie gerade in den Händen halten? Der PUNKT, Infobrief der Gesellschaft zur Förderung der Druckkunst, präsentiert sich ab dieser 36. Ausgabe im neuen Gewand. Wir hoffen, das kommt gut bei Ihnen an! Vor ziemlich genau 15 Jahren, im Februar 2005, erschien die erste Ausgabe. Angekündigt wurden »Infobriefe, mit denen wir Sie in zwangloser Folge – mindestens einmal zwischen den Mitgliederversammlungen – über Neues aus der Fördergesellschaft und unserem Druckkunstmuseum unterrichten werden.« Von Anfang an lagen Layout und Satz bei Ludwig Devrient, dem langjährigen Vorsitzenden und heutigen Ehrenmitglied der Fördergesellschaft, der insgesamt 35 Ausgaben mit viel Sorgfalt und Einfallsreichtum gestaltet hat. Dafür gebührt ihm herzlicher Dank! Das Museum hat sich in den letzten Jahren verändert und sich neuen Anforderungen angepasst. Daher hatte der Vorstand der Fördergesellschaft die Idee, das auch mit dem PUNKT sichtbar zu machen. Entstanden ist ein neues Format, das in Zukunft viele Gestaltungsmöglichkeiten bietet. Die quadratische

Grundform ist nicht nur im Satz eine wichtige Größe, sondern auch praktisch. Durch entsprechende Faltung kann der PUNKT im Umfang variiert werden (4, 8, 12 ... Seiten) und die Quadrate bieten für Bild und Text viele Kombinationsmöglichkeiten, um das Geschehen rund um die Druckkunst erlebbar zu machen. Entworfen hat das Layout das Vorstandsmitglied Ilka Zoche, die auch den Satz dieser ersten Ausgabe übernommen hat. Wir freuen uns über Ihr Feedback und wünschen viel Freude beim Lesen, Falten, Drehen und Wenden! ●

AUGEN AUF INDUSTRIEKULTUR

Das Jahr 2020 steht in Sachsen ganz im Zeichen der Industriekultur. Unter dem Motto »Industrie.Kultur.Sachsen.« werden das ganze Jahr über Ausstellungen, Tagungen, Veranstaltungen und Performances die große Bedeutung der Industriekultur für Sachsen thematisieren. Im Zentrum steht dabei die Sächsische Landesausstellung »Boom. 500 Jahre Industriekultur in Sachsen«, die ab April 2020 in Zwickau und an anderen Schauplätzen zu sehen sein wird. Doch auch in Leipzig ist die Industriekultur in diesem Jahr allgegenwärtig! Zahlreiche großflächige Industriekomplexe sind Zeugen der bedeutenden Rolle Leipzigs als Industriestandort seit Mitte des 19. Jahrhunderts. Einer davon ist das Museum für Druckkunst, welches mit seinem historischen Fabrikgebäude, seiner einzigartigen Sammlung und erfolgreichem Nachnutzungskonzept eines der Paradebeispiele für die Leipziger Industriekultur ist. Ab 8. März 2020 wird das Museum daher Ausgangspunkt für eine Reise durch die Industriefotografie seit 1900 sein. Mit der Ausstellung »Das Auge des Fotografen. Industriekultur in der Fotografie seit 1900« (8.3.–28.6.2020) stellen wir das Medium Fotografie in den Fokus, in dem sich die Vielfalt von Industriekultur der letzten 120 Jahre hervorragend widerspiegelt. Seit Beginn des 20. Jahrhunderts dokumentieren Fotografen die sich rasch verän-

dernde industrielle Gesellschaft und setzen dabei Mensch, Handwerk und Architektur in Beziehung. Die so entstandenen Fotografien sind aber oft nicht nur bildliche Dokumente des industriellen Zeitalters, sondern haben auch einen künstlerischen Anspruch. Im Mittelpunkt stehen dabei zwei bedeutende Industriezentren: Mitteldeutschland und das Ruhrgebiet. Gezeigt werden rund 100 Fotografien bedeutender Künstler wie Hans Finsler ^①, Evelyn Richter oder Bernd und Hilla Becher, aber auch bisher unbekannte Archiv-Aufnahmen sowie zeitgenössische Positionen. Die Ausstellung wird unterstützt von der Stadt Leipzig. ●

www.industriekultur-in-sachsen.de
www.leipzig.de/industriekultur2020
[#meinblickaufindustriekultur](https://twitter.com/meinblickaufindustriekultur)





Die Schöpfung
The Creation

IM WAHRSTEN SINNE DES ZEICHENS – BILDZEICHEN ALS WELTSPRACHE

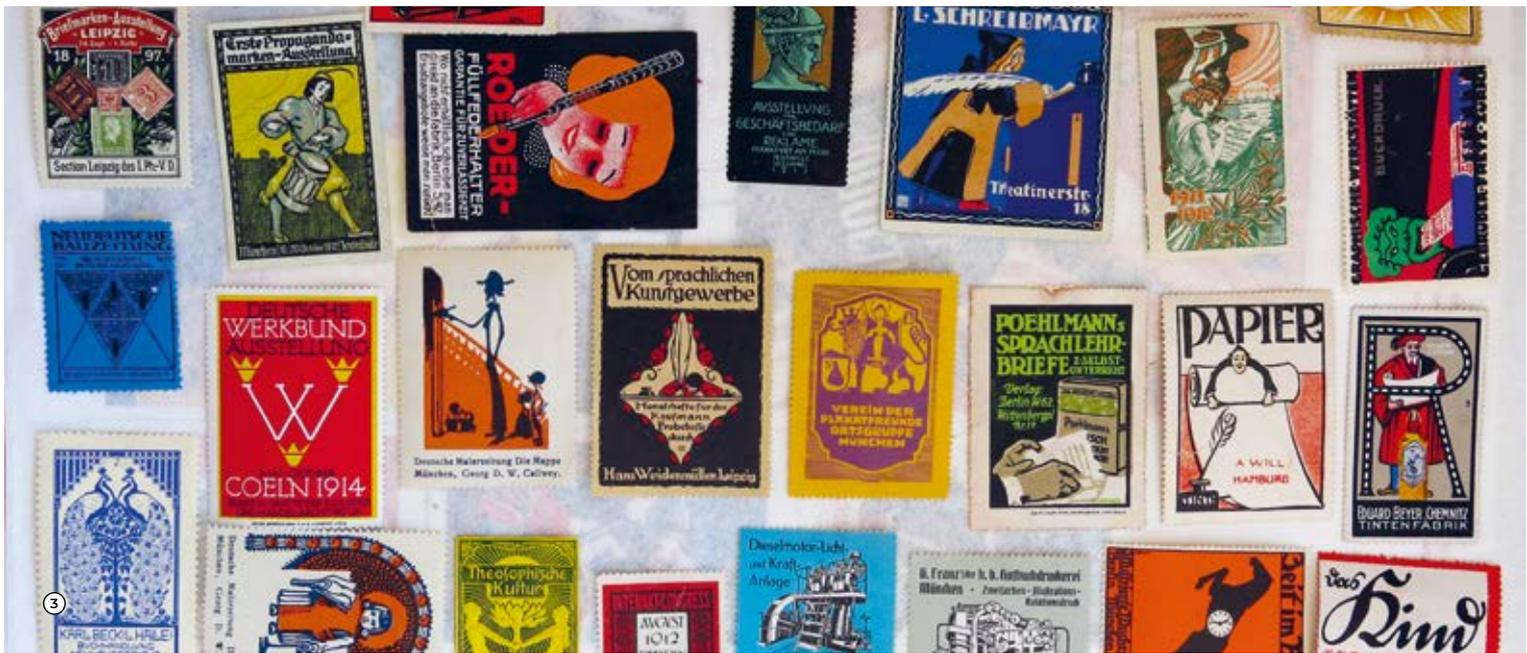
Unendlich viele Bildzeichen entschlüsseln wir täglich: meist halbbewusst und doch beachtlich schnell. Die Berliner Gestalterin Juli Gudehus² war davon fasziniert und fragte sich: Lassen sich mit mehreren solcher visuellen Kurzbotschaften auch längere Texte transportieren? Dem Vorbild der Ägypter folgend, entwickelte sie ein Bildzeichen-Esperanto und »übersetzte« damit die biblische Schöpfungsgeschichte, die »Genesis«. In der Ausstellung »im wahrsten Sinne des Zeichens« ist die Genesis als Riesen-Puzzle erlebbar. Besucher und Besucherinnen sind eingeladen, das große Bilderrätsel zu lösen und in ein Spiel mit

Bedeutung, bestehend aus Symbolen, Icons und Piktogrammen, einzutauchen. Flankiert von einem Sternenhimmel der besonderen Art sind Besucher zudem aufgefordert, an der Entstehung einer möglichen Weltsprache aus Bildzeichen mitzuwirken. Hier sind neue »visuelle Vokabeln« gefragt: An einem Arbeitsplatz kann gezeichnet, gedacht, gefragt, entworfen und sich ausgetauscht werden. Die Ergebnisse werden unter dem Hashtag #bildzeichenweltsprache und #iconspell veröffentlicht. ●

Ausstellung noch bis 15.3.2020







Blick in die Sammlung: REKLAMEMARKEN

Wer im vergangenen Jahr die Ausstellung »Druckkunst 1919« besucht hat, kennt die Reklamemarken unserer Sammlung ³ bereits – zumindest einen Teil davon. Schon 2006 kamen sie ins Museum, doch erst 2019 ergab es sich, diesen kleinen Schatz in eine Ausstellung zu integrieren. Das Konvolut umfasst neben Reklamemarken auch Etiketten von Zündholzschachteln des ausgehenden 19. Jahrhunderts bis in die 1970er Jahre. Es sind knapp 2.000 Objekte, die in ihrer Vielfalt mehrere Dekaden Gestaltung und Zeitgeist umspannen. Die meisten Marken haben im engeren oder weiteren Sinne mit dem grafischen Gewerbe zu tun. Sie werben zum Beispiel für Verlage, Ausstellungen, Messen, Druckereien, Buchhandlungen oder Bürobedarf. Andere zeigen historische Themen, werben für Schokolade oder die positiven Effekte körperlicher Ertüchtigung. Man ist sofort begeistert von diesen kleinen Kunstwerken und es verwundert nicht, dass sie beliebte Sammlerobjekte waren und sind. Ebenso wie bei der Plakatwerbung Anfang des 20. Jahrhunderts, wurden auch mit der Gestaltung der Reklamemarken oft Künstler betraut. In ihrer Form erinnern sie an Briefmarken, sind jedoch keine Wertzeichen, sondern haben einen rein werbenden Zweck. Mitte des 19. Jahrhunderts aufkommend, erlebten sie ihre Hochzeit vor dem 1. Weltkrieg. Aus dieser Zeit stammt auch ein großer Teil der Marken im Museum für Druckkunst. ●

TERMINE 2020

- ▼ 21.1.–26.5. Letterpress-Workshop
- ▼ 10.–21.2. Winterferienkurse ▼ 8.3.–28.6. Ausstellung »Das Auge des Fotografen. Industriekultur in der Fotografie seit 1900« ▼ 12.–15.3. Leipziger Buchmesse ▼ 15.3. 2. Tag der Druckkunst ▼ bis 15.3. Ausstellung »im wahrsten Sinne des Zeichens« ▼ 24.3. Verkostung + Lesung »Schokolade. Das Geheimnis vom Glück« ▼ 26.3./25.6./24.9. Typotable ▼ 3.–5.4. Europäische Tage des Kunsthandwerks ▼ 24.4. Mitgliederversammlung ▼ 24.–26.4. 26. Leipziger Typotage »Schrift und Navigation« ▼ 9.5. Museumsnacht Halle/Leipzig ▼ 17.5. Tag der offenen Tür ▼ 4.6.–6.9. Ausstellung »China in Leipzig« ▼ 16.–26.6. DRUPA Druckfachmesse Düsseldorf

LETTERPRESS-WORKSHOP Alle Fans der Schwarzen Kunst können vom 21. Januar bis 26. Mai 2020 im vierzehntägigen Rhythmus die offene Letterpress-Werkstatt im Museum besuchen. Pro Abend kostet die Teilnahme 10 Euro, der Kurs findet immer dienstags von 17 bis 20 Uhr ab drei Personen statt. Anmeldung unter info@druckkunst-museum.de

WINTERFERIENKURSE Leider ist der Winter nicht mehr das, was er mal war, aber die Ferienkurse vom 10. bis 21. Februar machen wieder Lust, kreativ zu sein. Zwei Wochen Programm an jedem Tag von 10 bis 12 Uhr stehen zur Auswahl: Zeichnen mit der Nadel (Montag), Papierwerkstatt (Dienstag), Linolschnitt (Mittwoch), Mein eigener Stempel (Donnerstag), Windlichter mit Botschaft (Freitag).

NEUE VOLONTÄRIN Clara Marie Thöne ist seit Anfang Januar 2020 die neue wissenschaftliche Volontärin des Museums. Sie hat in Marburg und Leipzig studiert und vor kurzem ihr Studium der Kunstpädagogik abgeschlossen. Wir freuen uns, dass Frau Thöne ⁷ neue kreative Ideen in die Vermittlung einbringt, die immer wichtiger und mehr nachgefragt wird. Wir wünschen ihr einen guten Start ins Berufsleben.

WALZ-STIPENDIATIN Klara Kapprell ist die erste Stipendiatin, die auf ihrer Walz durch diverse Druckwerkstätten auch bei uns in Leipzig Station macht. Sie hat in zwei Wochen die Satzarbeit für ein Buchprojekt geschafft und dafür mit Unterstützung von Thomas Kurz mehrere Bogen gedruckt. Die Illustrationen entstehen in den nächsten Monaten an weiteren Orten.

TYPOTABLE Die Veranstaltungsreihe »Typotable« geht 2020 in die nächste Runde. Nach der vierten Ausgabe im Januar freuen wir uns auf interessante Gäste mit tollen Typo-Projekten, jeweils am Donnerstag ab 19 Uhr: 26. März, 25. Juni und 24. September 2020. Also: Save the Date!
www.typtable.de

NEUE PRODUKTE Auf den ersten Blick für die Druckkunst untypische Produkte können ab sofort im Museumsshop erworben werden. Die Leipziger Keramikerin Susan Heise schuf zwei verschiedene Porzellan-Schalen ⁸, die auf dem Innenboden mit dem in Bleilettern geprägten Wort »Danke« versehen wurden. Mehr als ein Augenschmaus ist der Bio-Typo-Honig ⁹ von Bienen der Dach-Imkerei von Giesecke + Devrient in München.



9



8

DAS WAR

AUSZEICHNUNG

MIT EHRENMEDAILLE Für ihre Verdienste rund um das Museum für Druckkunst wurde Verena von Mitschke-Collande, die Stifterin der Institution, am 27. November 2019 im Alten Rathaus in Leipzig von Oberbürgermeister Burkhard Jung mit der Ehrenmedaille der Stadt ausgezeichnet^④. Bürger-schaftliches Engagement hat in Leipzig eine besondere Bedeutung, daher freuen sich auch das Museumsteam sowie die Förder-gesellschaft sehr über diese Würdigung von Seiten der Stadt. In ihrer Dankesrede betonte Frau von Mitschke-Collande, dass sie nun ist, was sie im Herzen schon immer war – eine echte Leipzigerin.

BESUCHERZAHLEN

Im Jubiläumsjahr 2019 kamen knapp **11.000 Gäste** ins Museum. In **332 Führungen** und **Workshops** wurden mehr als **55 Prozent** aller Besucher direkt vom Museumsteam betreut, ein Rekord!

DOPPELTER ABSCHIED Nach 13 Jahren ist Angelika Rieger^⑤, die die Museumsbe-sucher im Foyer betreut hat, in den wohlver-dienten Ruhestand gegangen. Frau Rieger war das wohl bekannteste Gesicht des Museums und hat mit ihrer stets freundli-chen und kompetenten Art viel zur positiven Entwicklung des Hauses beigetragen.

Wir danken ihr für das langjährige Engage-ment und hoffen, sie bald und regelmäßig zu Veranstaltungen im Museum wiederzu-sehen.

Nach 14 Jahren in der Nonnenstraße nimmt Christine Hartmann^⑥ eine neue berufliche Herausforderung an und wird ab 1. März als Kuratorin am Deutschen Buch- und Schrift-museum der Deutschen Nationalbibliothek tätig sein. 2006 startete sie ihre Laufbahn als wissenschaftliche Volontärin und war mit kurzen Unterbrechungen durch Elternzeit durchgehend im Museum tätig, vor allem in der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie in der Vermittlung. Sie kuratierte viele Aus-stellungen, zuletzt zum 300. Jubiläum des Musikverlags Breitkopf & Härtel. Außerdem war sie seit mehreren Jahren für die Organi-sation und Vorbereitung der Leipziger Typo-tage verantwortlich. Diese wird sie weiter als Fördermitglied begleiten und unterstützen. Wir danken Christine Hartmann für ihre hervorragende Arbeit und wünschen ihr für die neue Tätigkeit nur das Beste. Vermissen werden wir sie auf jeden Fall, aber zusam-menarbeiten werden wir als Museumskol-legen vor Ort weiter mit ihr.

Ihre Nachfolgerin wird ab 1. März 2020 Sara Oslislo, die aktuell die Ausstellung zum Industriekulturjahr vorbereitet und seit drei Jahren im Museum tätig ist.

Im Team der wissenschaftlichen Mitarbeiter konnte auch Almut Hertel, die 2019 die Bauhaus-Ausstellung kuratierte, nun unbefristet für das Museum gewonnen werden.

Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!

DAS WIRD

BUCHDRUCK

IN EUROPA UND ASIEN »China in Leipzig« lautet der Arbeitstitel eines Projekts, das sich zur Zeit zwischen drei Leipziger Aus-stellungshäusern entspinnt. Eine Konferenz europäischer Sinologen im August 2020 ist Anlass, einen genaueren Blick in die hiesigen Sammlungen zu werfen und die Verbindungen der Messestadt nach Asien zu erforschen. In der Leipziger Universitäts-bibliothek werden chinesische Schriften gezeigt, das Deutsche Buch- und Schrift-museum beschäftigt sich mit dem chinesi-schen Pavillon auf der Bugra von 1914 und das Museum für Druckkunst setzt sich mit der Letternherstellung in Asien im Vergleich zu Europa genauer auseinander.

NEUE MITGLIEDER

Bärbel Katharina Simon, Berlin /
Norbert Gaertner, Chemnitz /
Ulrich Werner Schulze, Leipzig

In der Museums-Sammlung befindet sich ein großer Bestand fremdsprachiger Lettern, darunter auch viele asiatische Schriftsys-teme wie Koreanisch, Siamesisch, Japanisch und eben Chinesisch. Die Ausstellung, die am 4. Juni 2020 eröffnet wird, konzentriert sich auf die technischen Aspekte der Letternproduktion. Darüber hinaus zeigt sie aber auch beispielhaft, wie deutsche Schrift-gießereien die Herausforderung meisterten,

Schriftzeichen zu gestalten, deren Bedeutung ihnen nicht geläufig war. Die Ausstellung ist vom 5. Juni bis 6. September 2020 zu sehen.

26. LEIPZIGER TYPOTAGE

»**SCHRIFT UND NAVIGATION**« Nach den Typotagen ist immer vor den Typotagen. Bereits im Sommer 2019 saßen einige Mitglieder der Fördergesellschaft zusammen, um die Typotage 2020 zu planen. Das dabei gewählte Thema lautet »Turn by Turn. Schrift und Navigation«. Am Samstag, 25. April, werden sich die 26. Leipziger Typotage der Schrift als Medium der Orientierung in digitalen und analogen Kontexten widmen. Dabei erhalten nicht nur Fragen rund um das individuelle Type Design einen Platz, sondern auch die Rolle von Schrift in ihrer Form und als Informationsträger für (geleitete) Kommunikationsprozesse.

Es ist geplant, Vorträge aus den Bereichen Digital Humanities, User Interface Design, Gaming, Kartografie und Generatives Design zusammenzubringen, um ein breites Spektrum für Schrift als Navigator darzustellen. Geladen sind sieben Sprecher und Sprecherinnen, u.a. Nadya Kuzmina (Interface Designerin, Berlin), Jana Moser (Institut für Länderkunde, Leipzig), Claudia Friedrich (zweigrad, Hamburg), Daniel Kuhnlein (Standardabweichung, München), Benjamin Schöndelen (Deutschlandfunk, Berlin) und Julian Jarosch (Digitale Akademie – Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz). Die Moderation übernimmt wieder ein Duo aus der Fördergesellschaft: Alexander Warkus und Ilka Zoche werden durch den Tag führen. Eröffnet werden die Typotage am

Vorabend (Freitag, 24. April) – diesmal mit einem öffentlichen Event in Kooperation mit dem Leipziger Spielkulturlabor lalalab. Am Sonntag nach den Typotagen finden Führungen und ein Letterpress-Workshop statt. Anmeldungen wie immer unter www.typotage.de

26. LEIPZIGER TYPOTAGE 2020

DRUPA Am 16. Juni 2020 öffnet die weltgrößte Druckfachmesse in Düsseldorf ihre Pforten. Das Team des Museums für Druckkunst ist mit einem kleinen Maschinenpark wieder dabei. Auf dem Messestand zeigen wir bis 26. Juni, dass die historischen Drucktechniken bis heute nichts von ihrer Faszination verloren haben und in manchen Bereichen sogar eine kleine Renaissance erleben. Wir freuen uns auf viele Gäste aus aller Welt und danken der Messe Düsseldorf für die tatkräftige Unterstützung schon im Vorfeld der Messe.



2. TAG DER DRUCKKUNST UND LEIPZIGER BUCHMESSE Am 15. März 2020 findet zum zweiten Mal der bundesweite Tag der Druckkunst statt. In ganz Deutschland sowie in weiteren europäischen Ländern öffnen Künstlerinnen und Künstler, Druckwerkstätten und Museen ihre Türen,

um zu zeigen, wie lebendig das immaterielle Kulturerbe Drucktechnik ist.

Unter www.tag-der-druckkunst.de sind alle Veranstaltungen gelistet. Im Museum finden von 11 bis 17 Uhr Führungen, Mitmachaktionen und Workshops statt und das bei reduziertem Eintritt. Am Sonntag der Leipziger Buchmesse freuen wir uns auf viele Gäste.



Ab dem 12. März finden Sie uns auf dem Leipziger Messegelände in Halle 3, Stand H400. Wieder mit dabei: die Linotype sowie viele neue Produkte, u.a. die Porzellanschalen mit Letternprägung und der Bio-Typohonig. Am Donnerstag, 12. März können Sie um 19 Uhr den legendären Paargesprächen von Jochen Schmidt und der Illustratorin Line Hoven, die für das Magazin »chrismon« entstanden sind, im Museum lauschen. Einen Tag später liest die Wiener Autorin Bettina Gärtner um 19 Uhr aus ihrem neuen Roman »Hermann«, der im Literaturverlag Droschl erschienen ist. Um 20.30 Uhr ist schließlich Rolf-Bernhard Essig mit seinem neuen Buch »Hand aufs Herz. Redensarten von Kopf bis Fuß« zu Gast und schlüsselt Redewendungen auf. Der Eintritt zu allen Lesungen ist frei!





»Egal, wieviel Zeit du mitbringst ... für das Museum für Druckkunst ist es zu wenig!«

Eintrag im Besucherbuch, 6. August 2019

Herausgeber

Gesellschaft zur Förderung
der Druckkunst Leipzig e. V.
Nonnenstraße 38, 04229 Leipzig
Fon 0341-231 62-0 / Fax -20
foerdergesellschaft@
druckkunst-museum.de

www.druckkunst-museum.de

Spendenkonto

Sparkasse Leipzig
DE52 8605 5592 1170 1163 84
WELADE8LXXX

Texte

Christine Hartmann, Almut Hertel,
Sara Oslislo, Dr. Susanne Richter

Fotos

Klaus-D. Sonntag, Museum für Druckkunst
Leipzig / © Hans Finsler, Förderbahn von
unten, 1930, Kulturstiftung Sachsen Anhalt,
Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale),
Foto: Kulturstiftung Sachsen-Anhalt
©Nachlass Hans Finsler

Herstellung

Druckerei Friedrich Pöge e.K.



Mitgliedschaft

Werden Sie Teil eines lebendigen Netz-
werkes von Experten und Liebhabern rund
um die Druckkunst und unterstützen Sie
die Aktivitäten des Museums!

Nächster Infobrief

PUNKT 37 erscheint im Juli 2020

Für die nächsten Ausgaben suchen wir
inspirierende Worte, Sprüche oder Zitate.
Wenn Sie also etwas in petto haben,
bitte an uns senden!

druck
kunst